

Förderung bewilligt: Friesen Elektra startet Machbarkeitsstudie für klimafreundliches Wärmenetz in Sande und Schortens

Sande, [24.02.2026] – Friesen Elektra hat den Zuwendungsbescheid für die Förderung einer Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines Wärmenetzes in Sande und Schortens erhalten. Noch in diesem Monat startet die Studie. Ziel ist es, die technische und wirtschaftliche Umsetzbarkeit eines regionalen Wärmenetzes zu bewerten, das grüne Wärme aus dem Wasserstoffpark für die Wärmeversorgung von Gebäuden nutzbar macht. Die Studie wird über das Programm „STARK“ des Bundeswirtschaftsministeriums gefördert, das Transformationsprozesse in Kohleregionen, wie Wilhelmshaven und Friesland, unterstützt.

Wärme aus Elektrolyse als regionale Wärmequelle

Im Wasserstoffpark Friesland sollen in Sande ab 2029 große Elektrolyseanlagen für die Produktion von grünem Wasserstoff entstehen. Bei deren Betrieb entsteht Wärme auf einem Temperaturniveau von 55 bis 80°C, die in der Anlage selbst nicht genutzt werden kann. Genau hier setzt die Machbarkeitsstudie an: Sie soll aufzeigen, ob und wie sich diese grüne Wärmequelle in Kombination mit einem langfristig tragfähigen Wärmenetz nutzen lässt – mit dem Ziel, die Wertschöpfung der eingesetzten erneuerbaren Energie zu erhöhen und Treibhausgasemissionen in der Wärmeversorgung der Region deutlich zu senken.

Technische Auslegung und wirtschaftliche Bewertung für Sande und Schortens

Im Rahmen der Studie wird geprüft, welche Ortsteile und Quartiere in Sande und Schortens sinnvoll an ein Wärmenetz angeschlossen werden können. Betrachtet werden dabei sowohl Wohngebiete als auch Gewerbe- und Entwicklungsflächen – darunter das Gewerbegebiet Sande, Schortens sowie der JadeWeserPark, Schulen und weitere Einrichtungen im Umfeld. Insgesamt werden so die Potenziale für rund 11.000 Haushalte und Betriebe betrachtet.

Neben der räumlichen Abgrenzung stehen die technische Auslegung und Versorgungssicherheit im Fokus. Untersucht werden Konzepte für Spitzenlastzeiten und Phasen schwankender Wärmeverfügbarkeit, etwa durch ergänzende Wärmeerzeuger und Speichersysteme, um eine stabile Wärmeversorgung auch bei hoher Nachfrage zu gewährleisten.

Aktuell ist die Wärmeversorgung im Landkreis Friesland und der Region Ostfriesland noch stark von fossilen Energieträgern geprägt – der Anteil von Erdgas und Heizöl am lokalen Wärmemix lag 2019 im Landkreis Friesland bei 93,5 Prozent (Quelle: Kommunale Wärmeplanung und Erneuerbare Energien, Hrsg. Landkreise Friesland & Wittmund, 2019). „Hinsichtlich des Klimaschutzes ist die Wärmewende eine der zentralen Aufgaben der nächsten Jahre – gerade auf kommunaler Ebene. Mit der Machbarkeitsstudie schaffen wir eine belastbare Entscheidungsgrundlage, wie grüne Wärme in unserer Region technisch, wirtschaftlich und schrittweise realisiert werden kann“, sagt Maximilian von Wedel, CEO der Friesen Elektra Green Energy AG.

Rückenwind für regionale Transformation – Landkreis Friesland und Wilhelmshaven

Die Machbarkeitsstudie entsteht in enger Abstimmung mit der Gemeinde Sande und Schortens sowie dem Landkreis Friesland. Die Ergebnisse können als Grundlage für die kommunale Wärmeplanung dienen, die je nach Gemeindegröße ab 2026 bzw. 2028 verbindlich wird. Auch mit der Stadt Wilhelmshaven wird die laufende Wärmeplanung eng verknüpft, um Synergien zu schaffen. „Eine moderne Wärmeversorgung ist nicht nur Klimaschutz, sondern auch ein Standortthema – für Wohnquartiere genauso wie für Gewerbe- und Entwicklungsflächen. Dass Sande, Schortens, der Landkreis und Wilhelmshaven hier gemeinsam an einem Strang ziehen, stärkt die Region insgesamt. Die Machbarkeitsstudie bringt Struktur in die nächsten Schritte, schafft eine belastbare Grundlage für die kommunale Wärmeplanung und kann damit die Planungssicherheit für Verbraucherinnen und Verbraucher erhöhen“, hebt Rolf Neuhaus, Dezernent für Planung und Infrastruktur, Landkreis Friesland, hervor. Gleichzeitig kann ein positives Ergebnis auch die langfristige Planungs- und Versorgungssicherheit in der Wärmenutzung für größere Abnehmer bedeuten und damit mehr Resilienz von Wirtschaft und Infrastruktur schaffen.

Die Erkenntnisse aus der Studie werden darüber hinaus so aufbereitet, dass sie auf weitere Elektrolysestandorte übertragbar sind. Damit soll das Projekt nicht nur regional wirken, sondern auch einen Beitrag zum überregionalen Wissenstransfer leisten. Erwartet werden die Ergebnisse im Frühjahr 2027.

Über Friesen Elektra

Friesen Elektra ist ein mittelständisches Familienunternehmen aus Sande und seit 1999 im Bereich der erneuerbaren Energien aktiv. Windenergie, Photovoltaik und Wasserstoff bilden die Projektschwerpunkte, für die das Unternehmen Lösungen für eine zuverlässige, klimafreundliche Energieversorgung entwickelt – regional verankert und mit langfristiger Perspektive.

Pressekontakt Friesen Elektra Green Energy AG

Schloss Gödens 1, 26452 Sande

E-Mail: presse@friesen-elektra.de

www.friesen-elektra.de | Tel.: 04422 673980

